



Ehemalige Steinbruchwände im Aftergraben bei Eckersdorf.

### 13 ECKERSDORF / Waldhütte Rhätolias-Sandstein

Wanderung durch die ehemaligen Sandsteinabbau (Rundweg Aftergraben ab Parkplatz am Gasthaus Waldhütte; GPS: 49.96798 N, 11.46264 E). Wichtigster Baustein für Bayreuth und Umland.

Weitere ehemalige Steinbrüche im Umfeld. TIPP: Naturschutzgebiet Teufelsloch (GPS: 49.95087, 11.46207).

### 14 MISTELBACH / Arzloch Rhätolias-Sandstein

Zahlreiche historische Sandstein-Abbaue in Mistelbach und Umgebung, u.a. im Arzloch (wildromantisches Tal; Infotafel Geopark am Parkplatz an der katholischen Kirche, GPS: 49.91491 N, 11.51267 E), am nördlichen Hang zwischen Funkenbachtal und Geseeser Straße (GPS: 49.90828 N, 11.51810 E) oder am linken Talhang der Mistel zwischen Poppenmühle und Steinmühle.

### 15 BAYREUTH Steine in der Stadt

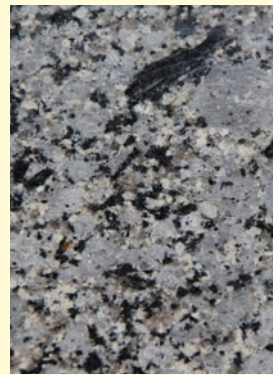
Die Altstadt von Bayreuth prägen Sandsteine des Rhätolias, darunter das Markgräflische Opernhaus (eröffnet 1748; seit 2012 UNESCO-Welterbe). Daneben lassen sich an Fassaden, Brunnen und Denkmälern viele weitere Naturwerksteine der Region entdecken. Entdecken Sie Bayreuth mit der APP Steine in der Stadt: Bayreuth (über den QR-Code).



Wittelsbacher-Brunnen in Bayreuth gegenüber dem Markgräflischen Opernhaus (Muschelkalk).

### 16 FICHTELBERG/NEUBAU: Proterobas

Wanderung zu den ehemaligen Proterobas-Steinbrüchen auf der Südseite des Ochsenkopfes. Einst gefragter Denkmal- und Grabstein, der in mehr als 20 Steinbrüchen abgebaut wurde. Besonders häufig auch als Pflasterstein verwendet. Startpunkt einer Wanderung ab Parkplatz Meilerplatz in Neubau, Heinz-Brunner-Weg (GPS: 50.00956 N, 11.84042 E).



Kösseine-Granit mit typischer blaugrauer Farbe der Feldspäte sowie dunklen Schiefereneinschlüssen und Biotitnestern.

### 17 SCHURBACH Kösseine-Granit

Mehrere aktive Steinbrüche unterschiedlicher Granit-Unternehmen sowie historische Steinbrüche am Hirschenprung (ca. 500 Meter SW der aktiven Brüche; GPS: 49.97620 N, 11.98513 E). Aktive Steinbrüche nicht betreten! Anschauungsmaterial an den Halden. Gesteinsausstellung beim Granitunternehmen in Schurbach. Sehenswert ist die Kirche in Neusorg, erbaut aus Natursteinen (kombiniert Kösseine-Granit und Neusorger/Wunsiedler Marmor; GPS: 49.93598 N, 11.96869 E). Der Brunnen vor der Kirche ist ebenfalls aus Kösseine Granit.

### 18 ERBENDORF PFABEN: Steinwald-Granit / Infostelle Geopark im Waldhaus

Der Steinwald-Granit hatte nur lokale Bedeutung. Er wurde in mehreren Steinbrüchen am Steinwald abgebaut. Aktive Steinbrüche gibt es keine. Historisch wurden oft größere Felsgruppen abgebaut. Geopark-Infostelle im Waldhaus (GPS: 49.89677 N, 12.03789 E), dort auch Standort der GEO-Tour Granit. Öffnungszeiten: Sommerzeit: Sa 11-18 Uhr; So/Feiertag 11-18 Uhr; Winterzeit: Sa 12-17 Uhr; So/Feiertag 11-17 Uhr.



Ehemaliges Rathaus in Kemnath.

### 19 KEMNATH Benker Sandstein

Der Benker-Sandstein (Keuper) ist ein wichtiger regionaler Baustein (Beispiel ist das frühere Rathaus in Kemnath von 1574; z.T. Putzbau); mehrere ehemalige Steinbrüche im Herrenholz östlich von Kemnath, am Luderweiher, GPS: 49.87098 W, 11.91444 E, Station des GEO-Erlebnisweges Kemnather Land mit Infotafel).

### 20 NEUSTADT AM KULM / SPEINSHART – Schilfsandstein

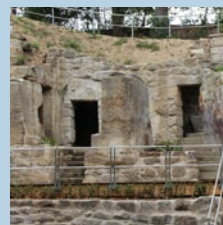
Im alten Steinbruch Dobertshodf ist der hier eher für Unterfranken typische feinkörnige Sandstein aus dem Keuper aufgeschlossen. Anders als in Ufr. ist der Sandstein in der Region der Oberpfalz meist rötlich. Geopark-Infotafel vor Ort vorhanden (GPS: 49.81313 N, 11.82626 E). Beispiele seiner Verwendung sind das Haus am Markt in Neustadt gegenüber dem Rathaus, das Stadtwappen-Relief am Rathaus, die Steinskulpturen vor der Fassade der ehemaligen Wallfahrtskirche St. Barbara in Speinshart (einschließlich der Heiligen Barbara; GPS: 49.79223 N, 11.84959 E), der Taufstein in der kath. Kirche St. Ägidius in Speichersdorf (GPS: 49.87576 N, 11.76823 E).

### 21 ESCHENBACH – Eschenbacher Sandstein

Der Eschenbacher Sandstein wurde früher in mehreren Steinbrüchen abgebaut, u.a. am westlichen Ortsrand (Hotzaberger Weg und südlich TÜV; heute verwachsen), historische Steinbrüche sind in der Uraufnahme Bayern (1808-1864) enthalten. Ein größeres Anschauungsobjekt am Radweg im Sommerleitenweg in Eschenbach (gegenüber Rogers Sportanlagen; mit Geopark-Infotafel; GPS: 49.75524 N, 11.81970 E), Objekt auch am Gesteins-Infopoint des Geoparks an der Adventure Golfanlage (GPS: 49.76091 N, 11.79955 E). Geopark-Infostelle im Hexenhäusl (Großkotzenreuth 6, GPS: 49.76320 N, 11.79667 E). Beispiele sind die Portale der Bergkirche St. Maria in Eschenbach oder von St. Josef in Weiden/OPF.

### 22 GRAFENWÖHR Grafenwöhrer Sandstein

In mehreren Steinbrüchen an der Felsmühlleite (GPS: 49.72032, 11.91634; Geopark-Infotafel) abgebaut, auch an der nördlichen Ortseinfahrt (Pressather Straße, GPS: 49.72529, 11.90534; Geopark-Infotafel). Die Naturbühne Schönberg in Grafenwöhr ist ebenfalls ein ehemaliger Steinbruch (Zutritt jederzeit; Gößenreuther Weg, GPS: 49.72461 N, 11.89889 E). Verwendung: Gebäude der Kaserne auf dem Truppenübungsplatz, Stadtkirche am Marktplatz.



Naturbühne Schönberg. Grafenwöhrer Sandstein

### 23 LEUCHTENBERG – Leuchtenberger Granit

Die größte Burganlage der Oberpfalz ist die Leuchtenberger Burg, die aus Leuchtenberger Granit erbaut ist. Im Burghof Infotafeln zur GEO-Tour Granit und zur Umgebung von Leuchtenberg (mit Lage der ehemaligen Steinbrüche).

### 24 ROGGENSTEIN BEI VOHENSTRAUSS Roggenstein-Granit

Ehemaliger Steinbruch (heute Geotop) südöstlich von Roggenstein (GPS: 49.63763 N, 12.28242 E), Abbau durch die Firma Jakob (Flossenbürg). Verwendung auch als Skulpturwerkstein. Erreichbar zu Fuß über den Wanderweg 8 ab Waldau bei Vohenstrauß. Kleine Parkmöglichkeit an der Straße (NEW 23), Fußweg ca. 300 m.

### 25 WEIDEN i.d. OPF. Steine in der Stadt

Entdecken Sie die Naturwerksteine der Stadt bei einem Stadtrundgang mit der App „Steine in der Stadt: Weiden“. Geopark-Infotafel (im History Point am Unteren Markt/Nähe Unteres Tor; GPS: 49.67692 N, 12.16540 E). Häufig lässt sich an Denkmälern, Brunnen oder Tür- und Fenstereinrahmungen der Flossenbürger Granit erkennen.



In der Region eher selten, in Weiden i.d. OPF. häufig zu finden, v.a. als Baustein der Stadtmauer: Permischer Rhyolith vom Fischerberg bei Theisseil.

### 26 PÜCHERSREUTH / BOTZERSREUTH: Redwitz

Der Ortsteil Botzersreuth (mit der Wallfahrtskirche St. Quirin) liegt auf einer „Insel“ (einem Nordwest-Südost verlaufenden Streifen) aus Redwitz. Das Gestein wurde in mehreren Steinbrüchen im Tälchen des Schlattenbaches abgebaut (GPS: 49.76568 N, 12.20860 E, linke Talseite; GPS: 49.76661, 12.20725 E, Rotzenmühle). TIPP: Gesteinskundlicher Rundwanderweg Püchersreuth, Beginn in Botzersreuth unterhalb der Wallfahrtskirche (GPS: 49.76356 N, 12.21269 E).

### 27 LIEBENSTEIN Liebensteiner Eisgranit

Rund um den Liebensteiner Burgberg gab es mehrere Steinbrüche, z.T. sind die Gebäude in die Nischen der alten Abbaue hineingebaut. Der hohe Anteil an Feldspat und das weitgehende Fehlen von dunklen Mineralen lassen das Gestein wie Eis aussehen („Eisgranit“). Abbau in den 1950er Jahren eingestellt, aber kurzzeitig für Gesteine für das Olympiazentrum München in den späten 1960er Jahren kurzzeitig reaktiviert. Geopark-Infotafel zum Granitabbau auf dem Burgberg (GPS: 49.83325 N, 12.33524 E).



### 28 FLOSSENBÜRG Flossenbürger Granit

Zentrum der Granitindustrie in der nördlichen Oberpfalz mit mehreren aktiven Steinbrüchen, Besuch von Natursteinausstellungen bei den Betrieben möglich. Infozentrum Granit im Steinhauerhaus am Flossenbürger Schloßberg mit Dauerausstellung „Granit und Mensch“, erreichbar über den Themenpfad „Weg des Granits“, Infotafeln Geopark am Ortsplatz (GPS: 49.73478 N, 12.34871 E) und am Aufgang zur Burg (GPS: 49.73680 N, 12.34714 E).



TIPP: Burg- und Steinhauermuseum Flossenbürg, Silberhüttenstraße 4 (Öffnungszeiten: Ende Mai – Ende August, an Sonn- und Feiertagen 14–17 Uhr; für Gruppen nach Vereinbarung; Telefon 0 96 03 / 9 20 60).

### 29 PLANÁ: Steine in der Stadt

Mehrere Brunnenskulpturen und Denkmäler aus Flossenbürger Granit, Röhrkästen aus Granit der Umgebung von Planá. Machen Sie einen Stadtpaziergang unter Nutzung der APP „Steine in der Stadt: Planá“. Ausführliche Publikation auch unter [www.geopark-cbg.eu/Plana](http://www.geopark-cbg.eu/Plana)

### 30 KLOSTER TÉPLA (TEPL): Naturwerksteine in der Klosteranlage

In den Mauern um die Klosteranlage und an den Gebäuden sind viele regionale Gesteine verbaut. Hervortretend sind der „Teplá-Trachyt“ für Mauerwerk und Skulpturen und ein Kalkstein aus Lothringen („Morley-Oolith“) für das markante Portal der Stiftskirche von 1893. Das Portal wurde in den letzten Jahren aufwendig restauriert.



### 31 HAZLOV / HASLAU: Haslauer Granit (historischer Abbau)

In der Umgebung von Hazlov hatten der Abbau und die Verarbeitung von Granit eine lange Tradition. Heute ist dieser zum Erliegen gekommen, nur in einem Steinbruch wird Steinsplitt erzeugt. Auf einer Wanderung lassen sich mehrere der ehemaligen Steinbrüche besuchen. Sehenswerte Objekte aus dem Haslauer Granit sind in Hazlov die Portale einiger Häuser, die Gedenkstätte für die Opfer des Ersten Weltkriegs, das Taufbecken in der Kirche sowie kleinere Flurdenkmäler und Sühnekreuze in der Landschaft. Geopark-Infotafel im Ort vorhanden (= Standort der GEO-Tour Granit; GPS: 50.157766 N, 12.274139 E).



**Unterwegs entlang der GEOPARK-Route „Naturwerksteine“**

Die Nutzung von Naturwerksteinen für ganze Gebäude beginnt in Mitteleuropa erst im frühen Hochmittelalter. Anfangs waren es Burgen und Gotteshäuser, denn das Beschaffen und der Transport der Steine waren aufwendig und damit teuer. Später kamen Stadtmauern und Brückenbauwerke hinzu. Erst mit der Stadtentwicklung werden Naturwerksteine auch für Profanbauten verwendet, in vielen Regionen erst ab dem 18. Jahrhundert. Die Verwendung von Naturwerksteinen ist aber auch in Form von Bildstöcken, Flurdenkmälern und Grabsteinen, später auch von Denkmälern und Bildhauerarbeiten überliefert. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts prägten ausschließlich lokal vorkommende Naturwerksteine das Steinsortiment an den Gebäuden einer Region. Für Dekorobjekte (z.B. Marmorböden) in repräsentativen Gebäuden ließen sich i.d.R. die Landesherren oder die Kirche die Natursteine aber auch aus weiterer Umgebung anliefern. Mit zunehmendem Ausbau des Eisenbahnnetzes kamen für

Denkmäler auch von weiter her beschaffte Naturwerksteine hinzu. Für Gebäude blieb es allgemein aber bei örtlichen Gesteinen – sofern solche vorhanden waren. Alternativen waren schon seit dem Mittelalter Fachwerkbauten (mit Lehmfüllungen, später Ziegel) oder Backsteinbauten. Das Gebiet des grenzüberschreitenden Geoparks ist reich an Naturwerksteinen. Je nach Region existieren in Abhängigkeit der vorkommenden Gesteine regelrechte „Bausteinlandschaften“. Eine Tour entlang der GEOPARK-Route zeigt dies eindrucksvoll durch die im jeweiligen Ortsbild dominierenden Gesteine. Die Route führt Sie vor allem zu den Abbauorten der Naturwerksteine, in eigenen Fällen aber auch in die Dörfer und Städte hinein. Der Schwerpunkt dieser Route liegt im bayerischen Teil des Geoparks. Sie soll zu einem späteren Zeitpunkt in Tschechien weiter ausgebaut werden.

Dieses Faltblatt ist eine Übersicht zu den einzelnen Stationen der GEOPARK-Route. Ausführliche Informationen auf der Internetseite [www.geopark-bayern.de/Naturwerksteine](http://www.geopark-bayern.de/Naturwerksteine) oder über die zugehörige APP, abrufbar über den abgedruckten QR-Code.

**Infostellen im GEOPARK Bayern-Böhmen**

In den 15 Infostellen des GEOPARK Bayern-Böhmen bieten wir Ihnen Informationen rund um den Geopark. Sie erhalten hier die wichtigsten geotouristischen Faltblätter des jeweiligen Ortes. Die Infostellen des Geoparks in der Nähe der GEOPARK-Route „Naturwerksteine“ haben wir in die Übersichtskarte in diesem Faltblatt eingetragen.



Die Geburt Wunsiedels – Skulptur aus dem Naturwerkstein „Wunsiedler Marmor“, Fichtelgebirgshalle GPS: 50.03823 N, 12.00574 E

**1 WUNSIEDEL: Steine in der Stadt**

Wunsiedel ist die „Stadt mit den marmelsteinernen Mauern“. Gemeint ist damit die einstige Stadtmauer, errichtet mit Gesteinen des Wunsiedler Marmorzuges. Dem Marmor widmet sich die **GEO-Tour Wunsiedler Marmor** ([www.wunsiedler-marmor.info](http://www.wunsiedler-marmor.info)) mit zwei Tafelstandorten in der Stadt (Stadtmauer im Garten der Stadt Schwarzenberg, Ludwig-Hacker-Platz, GPS: 50.036760 N, 12.005822 E; Epitaphie aus Wunsiedler Marmor, Fußweg Fichtelgebirgshalle zum Friedhof, Dr.-Schmidt-Straße, GPS: 50.038381, 12.006209).

Entdecken Sie Wunsiedel bei einem Spaziergang auf den Spuren der „Steine in der Stadt“ (Start: Infotafeln am Busbahnhof, Bahnhofstraße, GPS: 50.039855, 12.000921). Nutzen Sie dazu die APP „Steine in der Stadt: Wunsiedel“ (abrufbar über den hier abgedruckten QR-Code). Im Steinzentrum Wunsiedel befindet sich die weltweit umfassendste Naturwerkstein-Sammlung mit mehr als 6.500 Musterplatten (Station der GEO-Tour Granit, mit Infotafel; GPS: 50.03063 N, 12.00577 E). Die Sammlung ist nur nach Vereinbarung außerhalb der Schulferien zu besichtigen. Viele Musterplatten gibt es auch in der größten Regional-sammlung einheimischer Gesteine und Mineralien im Fichtelgebirgsmuseum zu sehen (Spitalhof 5; GPS: 50.03883 N, 12.00390 E).

**2 BAD ALEXANDERSBAD/KLEINWENDERN: Kösseine-Granit**

Aufgelassener Steinbruch im blaugrauen Kösseine-Granit; wohl einer der ehemals größten Steinbrüche in diesem Granit, bis in die 1980er Jahre im Abbau durch die Firma Reul (Niederlamitz). GPS: 49.99787 N, 12.01045 E. Zugang über Kleinwendern, Geopark-Infotafel am Wanderparkplatz Kleinwendern (GPS: 49.99360 N, 12.01517 E).

**3 MARKTREDWITZ: Redwitzit-Brunnen**



Auf dem Castelfranco-Emilia-Platz in Marktredwitz (am Kösseine-Einkaufszentrum) befindet sich der aus einem großen, in zwei Hälften zersägten Gesteinsblock bestehende Redwitzit-Brunnen des einheimischen Künstlers Horst Kießling. Zwei Figuren heben die eine Hälfte an, darunter sprudelt die Quelle. Der Brunnen gibt Einblick in die Struktur des Gesteins. Zahlreiche Kunstobjekte aus Naturwerksteinen gibt es entlang des Wallenstein-Radweges zu sehen. Im Ortskern sehenswert ist die aus Wunsiedler Marmor bestehende Stadtkirche St. Bartolomäus, Epitaphie aus Wunsiedler Marmor (Station der GEO-Tour Wunsiedler Marmor; GPS: 50.00125 N, 12.08603 E).



**4 ARZBERG/SEUßLEN: Redwitzit**

Die evangelisch-lutherische Gustav-Adolf-Kirche (Kirchweg 1; GPS: 50.03476 N, 12.15734 E) ist ein Quaderbau aus Redwitzit (erbaut 1933-1934). Die Quader zeigen unterschiedliche Facetten des Gesteins (Typ Seußlen). Ebenso: ehemaliges Bahnhofsgebäude (GPS: 50.03595 N, 12.15873 E). Das Gestein ist heute nicht mehr im Abbaus.

**5 SELB/HÄUSELLOHE: Selber Granit**

Im Schausteinbruch in der Häuselohhe wurde der Naturwerkstein Selber Granit abgebaut. Schautafeln informieren über den historischen Abbau. Selber Granit wurde u.a. für die Kollergänge in der Porzellanindustrie eingesetzt, u.a., um damit Feldspat, Quarz und Porzellanscherben zu zermahlen. Zutritt jederzeit und kostenlos. Zufahrt über den Häuselohweg in Selb (GPS: 50.15623 N, 12.16866 E).



**6 MARKTLEUTHEN: Bibersberg-Granit**

Rundgang um und über den Bibersberg, vorbei an zwei ehemaligen Steinbrüchen und dem Geotop Königsstuhl. Beispiele aus Bibersberger Granit sind das 28 Meter hohe Eisenbahnviadukt Marktleuthen über die Eger (erbaut 1875-1877) und die steinernen Sitzgelegenheiten am Wohnmobilstellplatz in Marktleuthen. Geopark-Infotafel Bibersberg am Parkplatz an der Straße Richtung Hebanz (GPS: 50.12484 N, 12.02115 E).

**7 NIEDERLAMITZ: Kornberg-Granit**

Ehemals Sitz der Natursteinfirma Reul-Granit AG (1909-1996), günstige Lage an der Bahnlinie von Marktredwitz nach Hof. An der ehemaligen Zufahrt zum Betrieb steht der Adolf-Reul-Brunnen aus Kleinwendener Granit (Kösseine-Granit). Am Kornberg unzählige ehemalige Steinbrüche, auch im Wolfsgarten-Granit (früher als Kösseine-Granit bezeichnet). Geopark-Infotafel am Parkplatz zur Bahnstation Niederlamitz, mit Übersichtskarte der Lage der ehemaligen Steinbrüche (GPS: 50.16600 N, 11.98596 E).

**8 KIRCHENLAMITZ: Epprechtstein-Granit**

Umfassendes Angebot: Granit-Informationszentrum und Granit-Labyrinth im Ortsteil Vorderes Buchhaus, hier auch alle wesentlichen Naturwerksteine des Fichtelgebirges in Würfeln von 40 Zentimeter Kantenlänge; Infotafeln des Geoparks zum historischen Granitabbau am Epprechtstein und zur GEO-Tour Granit am Wanderparkplatz Epprechtstein-Loipe im Ortsteil Hinteres Buchhaus (GPS: 50.13977 N, 11.92507 E); Ausgangspunkt des Steinbruchwanderwegs (mit ca. 20 ehemaligen Steinbrüchen).

**9/10 WEISSENSTADT Waldstein-Granit**

Granit-Informationszentrum auf dem Gelände der ehemaligen Natursteinfirma GRASYMA bzw. Erhard Ackermann GmbH im Kurpark. Aktive Steinbrüche am Waldstein (GRASYMA, GPS: 50.12705 N, 11.86304 E; und Reinersreuth, GPS: 50.14067 N, 11.85693 E) sowie mehrere aufgelassene Steinbrüche.

**11 TRÖSTAU/FUCHSBAU Zinn-Granit**

Erreichbar über den Geologischen Lehrpfad Tröstau, ab ehemaligem Bahnhof Leupoldsdorferhammer (Seehausstraße; GPS: 50.02422 N, 11.92956 E). Großes ehemaliges Granitabbauareal (heute Naturdenkmal) mit Resten der alten Steinbrucharanlagen (Pulverkammern, Hebekran). Abstecher zur Abbaukante des aktiven Steinbruchs Zufurt möglich, Blick von oben in den Steinbruch (Zufurt-Granit; GPS: 50.02075 N, 11.91315 E).

**12 GEFREES: Gefrees-/Reut-Granit**

Rundgang um die ehemaligen Steinbrüche (z.T. wieder in Betrieb genommen) ab Wanderparkplatz Hügelsee (GPS: 50.09233, 11.76229); dort Geopark-Tafel. Sehenswert sind das alte (1885; oberhalb der Steinbrüche Reut; GPS: 50.08695 N, 11.76754 E) und das neue Steinhauer-Denkmal (1995; neben der Stadtkirche). Objekte aus Gefreeser Granit: Kriegerdenkmal, Brunnen vor dem Rathaus.

**Die GEOPARK-Route „Naturwerksteine“**



Informieren Sie sich über die GEOPARK-Route „Naturwerksteine“ auch über Ihren mobilen Reiseführer. Durch Einlesen des nebenstehenden QR-Codes laden Sie die GeoWebApp „Naturwerksteine“ auf Ihr Smartphone und los geht's! Mehr Infos auch im Internet: [www.geopark-bayern.de/Naturwerksteine](http://www.geopark-bayern.de/Naturwerksteine)

25 km